

The book cover features a stylized illustration of a woman's face and upper body. She is wearing a large, wide-brimmed white hat that casts a shadow over her face. Her hair is dark and styled in voluminous, golden-brown curls. She has a serious expression, looking slightly to the left. Her lips are painted a vibrant red. She is wearing a green dress with a large, dark green bow at the neckline. The background is dark, making the white hat and green dress stand out.

PIPER

Margaret
ATWOOD

Katzenauge

Roman

Ramschkäufen in Zusammenhang.
Cordelia erkennt billige Kleider auf den
ersten Blick. »Kunststoff«, sagt sie.
»Billig.«

Und dann gibt es die Frauen, die
noch nicht aufgegeben haben, die sich
noch immer gern herausputzen. Viele
sind es nicht, aber sie fallen auf. Sie
tragen scharlachrote Kleider, oder auch
purpurrote, und wild baumelnde
Ohringe und Hüte, die an
Bühnenrequisiten erinnern. Unter ihren
Röcken sehen ihre Unterröcke hervor,
Unterröcke in ungewöhnlichen,
anzüglichen Farben. Alles, was nicht
weiß ist, ist anzüglich. Ihr Haar ist
strohblond oder babyblau gefärbt oder,
was neben ihrer zerknitterten Haut noch

verblüffender wirkt, glänzend schwarz wie alte Pelzmäntel. Ihre Lippenstiftmünder sind viel zu groß und die roten Farben fleckig, Augen zittrig rund um die richtigen Augen gezogen. Diese Frauen reden meistens mit sich selbst. Eine von ihnen summt andauernd »Lamm – Lamm« vor sich hin, wie ein Lied; und eine andere sticht mit ihrem Schirm gegen unsere Beine und sagt »nackich«.

Das sind die, die wir am liebsten mögen. Sie sehen fröhlich aus, voller Fantasie, sie scheinen sich nicht darum zu kümmern, was die andern Leute denken. Sie sind entkommen, auch wenn uns nicht klar ist, wem sie entkommen sind. Wir glauben, dass sie sich ihre irre

Kleidung und die Ticks selbst ausgedacht haben und dass wir uns, wenn es mit uns mal so weit ist, auch welche auswählen können.

»Genauso werd ich mal sein«, sagt Cordelia. »Allerdings werd ich ein hechelndes Pekinesenhündchen haben und alle Kinder von meinem Rasen jagen. Ich werd einen Hirtenstab tragen.«

»Ich halt mir einen Leguan«, sage ich, »und trag nur noch Cerise.« Es ist ein Wort, das ich erst vor kurzem gelernt habe.

Heute denke ich: Und wenn sie einfach nicht sehen konnten, wie sie aussahen? Vielleicht hatten sie nur schlechte Augen.

Mir geht es inzwischen nicht viel anders: zu dicht am Spiegel, und ich sehe mich verschwommen, zu weit weg, und ich kann keine Einzelheiten erkennen. Wer weiß, was für Gesichter ich schneide, wie verrückt ich mich anmale? Selbst wenn ich die richtige Entfernung habe, verändere ich mich. Es wechselt ständig; an manchen Tagen sehe ich aus wie eine abgewrackte Fünfunddreißigjährige, an anderen wie eine muntere Fünfzigerin. Das hängt sehr vom Licht ab und davon, wie man sich betrachtet.

Ich esse in rosa Restaurants, die der Haut schmeicheln. Gelbe Einrichtungen machen gelb im Gesicht. Ich verwende tatsächlich Zeit darauf, über diese Frage nachzudenken. Eitelkeit wird zu einer

Plage; ich kann verstehen, warum die Frauen sie am Ende aufgeben. Aber so weit bin ich noch nicht.

In letzter Zeit ertappe ich mich des Öfteren dabei, wie ich laut vor mich hin summe oder auf der Straße mit leicht geöffnetem Mund etwas sabbere. Nur ein bisschen; aber vielleicht ist das die Kante des Meißels, der Riss in der Wand, der sich später weitet und den Blick freigibt – auf was? Welche Ausblicke leuchtender Exzentrizität oder des Wahnsinns?

Es gibt niemanden, dem ich je davon erzählen würde, außer Cordelia. Aber welcher Cordelia? Der Cordelia, die ich heraufbeschworen habe, der mit den umgekrempeelten Stiefeln und dem